



GLOBAL
NACHHALTIGE
KOMMUNE NRW

HANDLUNGSPROGRAMM ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER STADT BOCHUM

ENTWURF LEITLINIEN UND STRATEGISCHE ZIELE



Hinweis: Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich zunächst um ein vertrauliches Arbeitspapier des Kernteams und der Steuerungsgruppe der Stadt Bochum im Rahmen des Projekts GNK NRW, welches nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

Lesehilfe zum vorliegenden Dokument

Seite 2 bis 4: Tabellarische Übersicht zu den Entwürfen der Leitlinie und den strategischen Zielen des jeweiligen Handlungsfeldes (Kernteammitglieder halten hier bitte ihre Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge mit der Kommentarfunktion fest)

Handlungsfeld 1: *Nachhaltige Verwaltung*

Leitlinie 1: *Entwurf der Leitlinie des Handlungsfeld 1*

Strategisches Ziel 1.1: *Entwurf des 1.Strategischen Ziels des Handlungsfeld 1*

Strategisches Ziel 1.2: *Entwurf des 1.Strategischen Ziels des Handlungsfeld 1*

Strategisches Ziel 1.3: *Entwurf des 1.Strategischen Ziels des Handlungsfeld 1*

Ab Seite 5: Dokumentation der Zuordnungen aller Einreichungen aus der Onlineabfrage

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<i>Einreichungen zu Grundprinzipien und Werten, die in den Leitlinien für das Handlungsfeld reflektiert werden sollen</i>	Leitlinie 1: <i>Entwurf der Leitlinie</i>
↓ <i>Thematische Bündelung der Einreichungen aus der Steuerungsgruppe zu den durch die LAG 21 NRW ausgearbeiteten strategischen Zielen</i> ↓	
•	Strategisches Ziel 1.1: <i>Entwurf</i>
• Einreichung X → Aus HF 4 (<i>Hinweis auf Aufnahme einer Einreichung aus einem anderen Handlungsfeld</i>)	Strategisches Ziel 1.2: <i>Entwurf</i>
•	Strategisches Ziel 1.3: <i>Entwurf</i>
•	Strategisches Ziel 1.4: <i>Entwurf</i>

Hinweise zu weiteren Eingaben:

Einreichungen, die nicht berücksichtigt werden konnten oder aufgrund ihres Inhalts in einem anderen HF aufbereitet wurden:

- Einreichung Y → Aufbereitung in HF 4 (*Hinweis zur Verschiebung einer Einreichung zur Aufbereitung in einem anderen Handlungsfeld (Hinweis zur Verschiebung einer Einreichung zur Aufbereitung in einem anderen Handlungsfeld bzw. Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan)*)

Handlungsfeld 1: Nachhaltige Verwaltung

Leitlinie 1: Die Stadtverwaltung inklusive ihrer Stadttöchter verankern ein integriertes Nachhaltigkeitsbewusstsein fest im Planen, Entscheiden und Handeln und nehmen damit eine Vorbildfunktion für eine zukunftsgerechte und resiliente Stadtentwicklung Bochums ein. Als transparente und offene Institution agiert sie nah an den Menschen und vermeidet dabei konsequent negative Umweltauswirkungen. Die Querschnittsthemen der Bochum Strategie stellen dabei Orientierungsgrößen für die nachhaltige Entwicklung in Bochum dar. Sie tragen zur Umsetzung der globalen Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihrer insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele bei, indem sie die SDGs mit dem Zielsystem der Bochum Strategie verknüpfen.

Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 ist in der Stadt Bochum ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement etabliert, welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitszielsetzungen im Verwaltungshandeln durch kontinuierlich angepasste Regeln, Prozesse und Instrumente verankert.

Strategisches Ziel 1.2: Die Stadt Bochum wirtschaftet und beschafft im Jahr 2030 nach den Grundprinzipien der Nachhaltigen Entwicklung. Die Haushaltsplanung orientiert sich systematisch und wirkungsorientiert an den kommunalen Nachhaltigkeitszielen.

Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 ist die Bochumer Stadtverwaltung als geschlechtergerechte, diversitätsfördernde, familienfreundliche und flexible Arbeitgeberin bekannt.

Strategisches Ziel 1.4: Die Städtischen Gebäude und der Fuhrpark der Stadt Bochum tragen im Jahr 2030 zu einer klimagerechten, sicheren und modernen Stadtverwaltung und Stadtentwicklung bei.

Strategisches Ziel 1.5: Im Jahr 2030 sind in der Stadt Bochum die (digitalen) Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die Stadtgesellschaft ausgeweitet. Die Stadtverwaltung Bochum zeichnet sich durch bürger*innennahe und transparente Prozessstrukturen aus. Dafür verfügt die Stadt über eine resiliente digitale Infrastruktur.

Handlungsfeld 2: Lebenslanges Lernen & Kultur

Leitlinie 2: Als Stadt der gleichwertigen Chancen stehen in Bochum Bildung, Kultur, Freizeit und Muße allen offen. Engagement, Initiative, Leistungsfähigkeit, Kreativität, Lernfähigkeit, Eigen- und Mitverantwortung sowie Vielfalt werden gefordert und gefördert. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist fester Bestandteil aller Angebote.

Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 zeichnet sich die Bochumer Bildungs- und Kulturlandschaft durch barrierefreie, gleichberechtigte und uneingeschränkte Zugänge zu hochwertiger (Weiter-)Bildung und eine diversitätsorientierter Kulturarbeit aus. Bildungs- und Kultureinrichtungen arbeiten diversitätsorientiert.

Strategisches Ziel 2.2: In der Stadt Bochum besteht im Jahr 2030 eine gezielte und langfristig ausgerichtete Förderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt Bochum sind an die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft angepasst und befinden sich entsprechend von Nachhaltigkeitskriterien in einer laufenden Weiterentwicklung.

Strategisches Ziel 2.3: Im Jahr 2030 sind die Akteur*innen aus den Bildungs- und Kultureinrichtungen in Bochum zur Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustausches eng vernetzt und arbeiten effektiv und partnerschaftlich mit gebündelten Ressourcen zusammen.

Handlungsfeld 3: gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie 3: Die Bochumer Unternehmen und Institution verpflichten sich dem fairen und nachhaltigen Wirtschaften. Im Sinne eines gemeinwohlorientierten und ressourcenschonenden Ansatzes erfolgen Wirtschaftswachstum und Innovationen innerhalb der ökologischen Grenzen und unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten.

Strategisches Ziel 3.1: Im Jahr 2030 sind in Bochum vorbildliche Strukturen hinsichtlich fairer, sozial gerechter, flexibler und familienfreundlicher Arbeitsbedingungen etabliert. Die Förderung von Chancengleichheit ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Strategisches Ziel 3.2: Im Jahr 2030 bildet ressourcenschonendes und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften die Basis aller wirtschaftlichen Aktivitäten in der Stadt Bochum. Die Stadt hat effektive Prozesse zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Stadt etabliert und setzt sich für eine Umsetzung in der gesamten Ruhr-Region ein.

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

Strategisches Ziel 3.3: Die Stadt Bochum steht im Jahr 2030 für einen innovativen und dynamischen Unternehmensstandort. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum legt einen Schwerpunkt auf nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Ansiedlungsförderung.

Strategisches Ziel 3.4: Im Jahr 2030 besteht in der Stadt Bochum eine nachhaltige Gewerbegebietsentwicklung, die vorwiegend an der Wiedernutzung von Brachflächen orientiert ist.

Handlungsfeld 4: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie 4: Die Stadt Bochum stellt sich der Herausforderung sozialer Gleichheit und Teilhabe und gestaltet, initiiert und unterstützt Maßnahmen, die die Gerechtigkeit und den sozialen Zusammenhalt im Sinne einer zukunftsfähigen Gesellschaft stärken.

Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 besteht in der Stadt Bochum ein bedarfsgerechtes Angebot von bezahlbarem Wohnraum. Die Stadt unterstützt gemeinschaftliche Wohnprojekte, setzt sich für geförderten Wohnungsbau ein und unterstützt die Obdachlosenhilfe mit langfristigen Perspektiven.

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 beteiligen sich die Menschen in den Quartieren der Stadt Bochum aktiv an der Gestaltung eines nachhaltigen und respektvollen Zusammenlebens. Die Quartiere zeichnen sich durch eine gesicherte qualitätvolle Daseinsvorsorge sowie Begegnungsräume im öffentlichen Stadtraum aus.

Strategisches Ziel 4.3: In der Stadt Bochum sind Gleichberechtigung, Chancengerechtigkeit und Inklusion für alle Menschen und in allen Quartieren gelebte Realität. Die Stadt fördert die interkulturellen Kompetenzen im gesellschaftlichen Miteinander und trägt zum Abbau von Diskriminierung bei.

Strategisches Ziel 4.4: Im Jahr 2030 besteht in Bochum eine enge Zusammenarbeit zur Förderung der Attraktivität von sozialem Engagement. Die verschiedenen Akteur*innen sind innerhalb der Stadt und über die Stadtgrenze hinaus vernetzt.

Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

Leitlinie 5: In Bochum wird ein nachhaltiger Konsum und ein gesunder Lebensstil in allen Generationen gelebt. Nachhaltige Lebensstile sind dabei durch die Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitslandschaft Bochums gestärkt.

Strategisches Ziel 5.1: In der Stadt Bochum sind im Jahr 2030 nachhaltige Konsummuster etabliert. Bochum steht für eine Kultur des Reparierens, Teilens und Tauschens. Die lokale und ressourcenschonende Produktion ist ein zentraler Baustein des Wirtschaftens und Lebens in Bochum.

Strategisches Ziel 5.2: Im Jahr 2030 sind in der Stadt Bochum durch eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Versorgungslandschaft gesundheitliche Ungleichheit verringert und Gesundheitschancen in der gesamten Bevölkerung erhöht. Angebote zur psychischen und physischen Gesunderhaltung finden mit niederschweligen Zugängen in der lokalen Gesundheitslandschaft besondere Berücksichtigung.

Strategisches Ziel 5.3: Im Jahr 2030 ist in der Bochumer Bevölkerung das Bewusstsein für eine gesunde und umweltverträgliche Ernährung deutlich gestiegen. Die öffentlichen Einrichtungen gehen diesbezüglich mit gutem Beispiel voran.

Strategisches Ziel 5.4: Im Jahr 2030 ist zur Förderung der Gesundheit in der Stadt Bochum ein fußläufiger Zugang zu Grünflächen sowie zu naturnahen Spielmöglichkeiten in den Bochumer Quartieren gesichert.

Handlungsfeld 6: globale Verantwortung & Eine Welt

Leitlinie 6: Die Stadtverwaltung, die Unternehmen und die Bewohner*innen Bochums übernehmen in ihren Handlungen und Entscheidungen globale Verantwortung und setzen sich sowohl vor Ort als auch in globalen Partnerschaften für eine sozial, ökologisch und ökonomisch gerechte Welt ein. Den Handlungsrahmen dazu bildet die Bochum Strategie und trägt als gesamtstädtisches Konzept zu einer positiven und nachhaltigen Entwicklung der Stadt bei.

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

Strategisches Ziel 6.1: Die Stadtverwaltung und engagierte Bürger*innen der Stadt Bochum gestalten im Jahr 2030 aktiv einen wechselseitigen Wissensaustausch mit Partner*innen in internationalen Städte- und Projektpartnerschaften im globalen Süden mit. Die Förderung lokaler interkultureller Kontakte unterstützen das Bewusstsein für die globale Verantwortung des Einzelnen.

Strategisches Ziel 6.2: Die Stadt Bochum ist Teil der Fairen Metropole Ruhr und setzt aktiv die Ziele der Charta faire Metropole Ruhr 2030 um. Im Jahr 2030 orientieren sich die Menschen, die Wirtschaft und die Stadtverwaltung an sozial- und umweltgerechten Produktionsbedingungen und Lieferketten ihrer konsumierten und produzierten Waren.

Strategisches Ziel 6.3: Im Jahr 2030 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein fester Bestandteil in allen Bildungs- und Kultureinrichtungen Bochums. Verschiedene Akteur*innen sind vernetzt und bieten ein weitverbreitetes auf alle Zielgruppen angepasstes Angebot an.

Handlungsfeld 1: Nachhaltige Verwaltung

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz in allen Bereichen der Verwaltung bedenken, Transparenz für Bürger:innen, Beteiligung von Bürger:innen, Einbezug von Akteuren aus dem Naturschutz und dem Sozial- und Gesundheitswesen, Vereinfachung der Prozesse, Diversität in der Verwaltung, kein Platz für Rassismus und Diskriminierung • Nachhaltigkeit aller Verwaltungstätigkeiten in allen Einheiten • Berücksichtigung der alten Agendaleitlinien nr 08,09,10 , 16,17,19 vom Rat vom 19.05.2005 • Transparenz, Barrierefreiheit, Weiterbildung, Nachhaltigkeit in der Auftragsvergabe und Beschaffung • Transparenz - Open Source Programme - Datensicherheit - Diversity beim Verwaltungspersonal - Gemeinwohlorientierung - Bruttoregionalglück - Bürger*innenbeteiligung - Integration von Nachhaltigkeit in Kernkriterien bei Personalentwicklung und -weiterbildungen • Verantwortungsvolle Entscheidungen, Vernetzung, Innovation • Stadt Bochum: Mit den Bürgern, für die Bürger! (Wie der Präsident der Hochschule Bochum Prof. Dr. Jürgen Bock Anfang Dezember 2021 mitteilte, ist es wichtig „für ein Nachhaltigkeitskonzept, dies nicht von oben nach unten zu diktieren, sondern nur durch ein Miteinander auf Augenhöhe zu realisieren.“) • Nachhaltig Gestalten statt Verwalten! • Vorbildfunktion der öffentlichen Verwaltung, da sich ihre Aktivitäten auf die verschiedenen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung auswirken – auf die wirtschaftliche, die ökologische und auf die soziale Dimension. • Nachhaltiges Bochum / Alle Prozesse, Beschaffungen und Investitionen werden auf den Prüfstand gelegt • Nachhaltigkeit auf allen Ebenen • Nachhaltige Beschaffungspolitik, Geschlechtergleichheit, Nachhaltigkeit als Querschnittsthema • Gemeinwohlokonomische Ausrichtung, Lebenszeitorientierung, Vielfalt, Fehlerkultur, Transparenz mit nachhaltiger Kommunikation inklusive Feedback, Neue Narrative, 6Rs: Rethink/Refuse/Reduce/Reuse/Repair/Recycle, Regionalität und Teil der Weltgemeinschaft, • Entscheidungen werden fachlich begründet und nach ergebnisoffener Abwägung aller Gesichtspunkte getroffen. (statt übereilt / aus dem Bauch heraus) Verwaltungsentscheidungen werden verlässlich, transparent und nachvollziehbar kommuniziert. • Bürgerfreundlich, digital, nachhaltig, partizipativ • Nachhaltigkeitsberücksichtigung bei Beschaffungen • Geschlechtergerechtigkeit, nachhaltige Beschaffungspolitik, mehr Digitalisierung • Nachhaltiges Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Honorieren (Belohnen) • Berücksichtigung von NH in der Personalentwicklung sowie Schulungen und Weiterbildungen • Förderung der Gleichstellung der Geschlechter • Digitalisierung, Vorbildfunktion, Umweltbildung, Monitoring • nachhaltige und faire Beschaffung, Nachhaltige Arbeitsmaterialien, Klimaschutz - Gebäude, Klimaneutrale und nachhaltige Veranstaltungen (Abfallvermeidung, Mehrwegpflicht) • Die Verwaltung der Stadt Bochum arbeitet im Sinne des Gemeinwohls. Barrierefreiheit, Diversität und Umweltschutz sind in allen Verfahren und Aktivitäten eine Selbstverständlichkeit. 	<p>Leitlinie 1: Die Stadtverwaltung verankert ein integriertes Nachhaltigkeitsbewusstsein fest im Planen, Entscheiden und Handeln und nimmt damit eine Vorbildfunktion für eine zukunftsgerechte und resiliente Stadtentwicklung Bochums ein. Als transparente und offene Institution agiert sie nah an den Menschen und vermeidet dabei konsequent negative Umweltauswirkungen.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • (Klimaneutralität s. Klimaplan) • Effektive, bürgerfreundliche und günstige Verwaltung • Individuell/ digitalisierte, sichere Dienstleistungen <p>Eingaben aus strategischen Zielen mit Leitlinien-Charakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt nimmt eine Vorbildfunktion für eine nachhaltige Entwicklung ein und vermeidet konsequent negative Umweltauswirkungen. • Wenn es sein muss, auch mal einen Schritt zurück machen • Nachhaltigkeit vor Schnelligkeit • junge und diverse Verwaltung, digitale Verwaltung, transparente Vorgänge • Klimaneutrale Verwaltung • Für alle Handlungsfelder gilt, dass Treibhausgasemissionen vorrangig zu vermeiden und erst dann zu reduzieren sind. Nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen werden kompensiert. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Monitoringbericht mit Prüfung aller Maßnahmen in Bezug auf die Ziele aus dem GNK-Prozess und des Klimaplanes werden jährlich erstellt. Die Ergebnisse werden auf einer Informationsplattform dargestellt. Es wird nach 3 Jahren überprüft, ob die Entscheidungsprozesse angepasst werden müssen. • Alle Teilbereiche der Stadt inklusive Tochterunternehmen erstellen und optimieren ihre Gemeinwohlbilanz, Alle Vorgänge orientieren sich am Prinzip der Sparsamkeit mit der Lebenszeit der BürgerInnen und MitarbeiterInnen, Beschaffung nach 6Rs/Gemeinwohlbilanz des Anbieters/Regionalität • Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln soll durch kontinuierlich angepasste Regeln, Prozesse und Instrumente verankert werden. • Die Entdeckung (Selbstverständlichkeit) der Nachhaltigkeit • Kommunikation hinsichtlich Nachhaltigkeit stärken, intern aber auch extern • Schaffung neuer Narrative durch Vorleben in der Verwaltung und transparente Kommunikation inklusive Bürgerbeteiligung. Vorleben neuer Fehlerkultur (Lernen durch Handeln, Korrigieren und Nachsteuern) • Entwicklung von eigenen Nachhaltigkeitsstrategien für Personal und Ressourcen • Qualitätssicherung in Kommunen nach einheitlichen Standards bundes- oder landesweit • bei Entscheidungen hat der Aspekt der Nachhaltigkeit Vorrang • Strukturierte Werkzeuge zur Entscheidungsfindung werden genutzt & dokumentiert. • Bewusstsein für Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der Verwaltung, insbesondere bei den Führungskräften, schärfen • (Fort-) Bildungen für nachhaltige Entwicklung der Mitarbeitenden in der Verwaltung • Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Städten, vor allem regional zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, unterschiedlich vorgehen, voneinander lernen • Förderung von Skillsharing innerhalb der Verwaltung sowie zwischen Verwaltung und Bürgern. → Aus HF 2 <p>Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (als OZ aufnehmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Veranstaltungen der Stadt sind abfallfrei - Mehrweg überall! • Nachhaltige Veranstaltungsmanagement der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften → Aus HF 2 • die Verwaltung arbeitet ressourcensparend (Papier, Abfallvermeidung), in allen Gebäuden der Stadt gibt es zahlreiche Trinkwasserspender • plastikfreie und saubere Stadt, Ressourcenschonung in Verwaltung und Eigen/Beteiligungsunternehmen → Aus HF 5 • nachhaltige Veranstaltungen (Leitfaden, Hilfestellungen) → Aus HF 2 • Bei Veranstaltungen wird ausschließlich vegane / regionale Bio-Verpflegung angeboten. → Aus HF 5 	<p>Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 ist in der Stadt Bochum ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement etabliert, welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitszielsetzungen im Verwaltungshandeln durch kontinuierlich angepasste Regeln, Prozesse und Instrumente verankert.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltiges Wirtschaften, z.B. in den Bereichen Bauen, Grünflächen bis hin zum Bürobetrieb, sowie bei den städtischen Beteiligungen: USB, Bogestra, Stadtwerke • Bochumer Verwaltung ist gemeinwohnbilanziert • Zukunftsfähigkeit: Grundlage aller Entscheidungen ist eine verbindliche Bekennung zur nachhaltigen Entwicklung sein. Eine Gemeinwohl-Bilanzierung ist Grundlage für Entscheidungen sein (Vermeidung von Treibhausgasen, Berücksichtigung von Energie und Ressourcenverbrauch Inklusion). • Modellprojekte Nachhaltigkeit intensiv entwickeln und nutzen (z. B. Tempo 30 in der Gesamtstadt) • Veröffentlichung des Standes der Nachhaltigkeit in der Verwaltung, Verwaltung geht als Vorbild für die Bochumer Bürger voran • Ziele in der Haushaltsplanung verwirklicht • Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung • Kosteneinsparung soweit möglich, um Steuern und Abgaben nicht zu erhöhen • 2030 erfolgen alle kommunalen Finanzanlagen in gemeinwohlfördernde Projekte/ Organisationen • Die Kapitalanlagen und finanziellen Beteiligungen der städtischen Unternehmen sind frei von klimaschädlichen, ökologisch und sozial problematischen Investitionen → Aus HF 3 • Kapitalanlagen der Stadt außerhalb Bochums ökologisch und sozialverträglich gestalten → Aus HF 6 • Bochum ist klimaneutral und gemeinwohnbilanziert → Aus HF 6 <p>Beschaffung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung öffentlich machen und mit Nachhaltigkeitskriterien bewerten • Die kommunale Beschaffung ist nachhaltig und fair • Nachhaltigkeit in alle Beschaffungen innerhalb den Konzerns einheitlich verankern • in der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern → Aus HF 6 • Nachhaltige Beschaffung • Nachhaltige Beschaffungen ausweiten • Ökologie & Nachhaltigkeit sind bei Vergabeverfahren wichtiger als der Preis. • alle Beschaffungen sind fair und nachhaltig • Beschaffung - ökologische und soziale Aspekte gleichrangig wie den Anschaffungspreis werten • Öffentliche Beschaffung, Förderprogramme, Flächenvergabe sind an eine positive Gemeinwohl-Bilanzierung geknüpft und werden ausschließlich an Unternehmen mit solcher Bilanz vergeben • Die Stadt Bochum und dessen Betriebe haben klare Einkaufsrichtlinien erarbeitet und umgesetzt, welche die Menschenrechte schützen und Klimagerechtigkeit fokussieren → Aus HF 6 • Nachhaltigkeitsindex für die Beschaffung der Stadt Bochum → Aus HF 6 • Beschaffung und Handel der Verwaltung und Eigen/Beteiligungsgesellschaften sind dem fairen Handel, fairen Produkten und nachhaltigen und umweltfreundlichen Produkten verpflichtet → Aus HF 6 • Erhöhung Anteil öko-fairer Produkte im Rahmen von Neuausschreibungen → Aus HF 6 • Die Eigen- und Beteiligungsunternehmen der Stadt Bochum wirken auf die Klimaschutzziele hin. Die Umsetzung der Klimaschutzziele werden in Form einer Nachhaltigkeitsberichterstattung jährlich überprüft. • öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten - Transparenz wahren → Aus HF 6 • 	<p>Strategisches Ziel 1.2: Die Stadt Bochum wirtschaftet und beschafft im Jahr 2030 nach den Grundprinzipien der Nachhaltigen Entwicklung. Die Haushaltsplanung orientiert sich systematisch und wirkungsorientiert an den kommunalen Nachhaltigkeitszielen.</p>
--	---

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • 2030 sind alle Führungspositionen paritätisch mit Männern und Frauen besetzt. • Paritätische Besetzung aller Führungsstellen • 2030 sind auch Führungspositionen im Job Sharing möglich. • Förderung von Diversität und Innovation im Personalmanagement • Förderung von Vereinbarkeit Familie & Beruf • New Work, Desksharing und Homeoffice, Digitale Infrastruktur schaffen • Integration, Chancengleichheit und Vielfalt in Verwaltung. → Aus HF 3 • Diversität, Barrierefreiheit und Integration in der Verwaltung und den Eigen- und Beteiligungsunternehmen → Aus HF 3 	<p>Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 ist die Bochumer Stadtverwaltung als diversitätsfördernde, geschlechtergerechte, familienfreundliche und flexible Arbeitgeberin bekannt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Photovoltaik / Photothermie / Dachbegrünung auf allen kommunalen Gebäuden • Energieeffizienz von städtischen Gebäuden und Beteiligungsunternehmen stetig steigern • Der Energiebedarf des voranschreitenden Digitalisierungsprozesses wird ausschließlich aus grüner Energie gedeckt. - Kooperationen mit Hochschule Bochum (best practice – Nachhaltigkeitsstrategie) • Nutzung erneuerbarer Energien – Mobilität (Dienstfahräder, E-Lastenräder stehen zur Verfügung) • Keine Nutzung fossiler Energien mehr • Gesamtwirtschaftliche Kosten auch außerhalb Bochums werden berücksichtigt (z.B. bei Straßenbauten. Nötigenfalls auch nur argumentativ.) • Alle städtischen Unternehmen realisieren eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft. → Aus HF 5 	<p>Strategisches Ziel 1.4: Die Liegenschaften und der Fuhrpark der Stadt Bochum tragen im Jahr 2030 zu einer klimagerechten, sicheren und modernen Stadtverwaltung bei.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • starke Bürgerbeteiligung, einfache Prozesse • Beteiligungsstrukturen geschlechtergerecht gestalten • Kein Vorhaben ohne frühzeitige Bürgerinformation und -beteiligung während der gesamten Planung (Start: leeres Blatt / Ende: konsensuale Lösung als Vorlage für die politischen Gremien) • Transparenz in der Auswertung der Bürger*innenvorschläge und Feedback • Demokratieverständnis & Bürgerbeteiligung → Aus HF 2 • intensiver Einbezug der Bürger*innen → Aus HF 4 • Kommunale Leistungen ermöglichen eine Partizipation Aller am städtischen Leben. Bürger übernehmen Verantwortung für Ihre Stadt. → Aus HF 4 • Beteiligungskultur ausbauen, Bürger*innen mitnehmen → Aus HF 4 • Haushalte werden unter Beteiligung der Bürger*innen erstellt • gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbeirat, frühzeitige Information • Nachhaltigkeits Beirat einrichten → Aus HF 4 <p>(digitale) Prozessoptimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständiger Umstieg auf E-Akte in der gesamten Verwaltung • Digitalisierung - Prozesse verschlanken, Chancen der Digitalisierung (Neugestaltung von Prozessen) nutzen • Digitalisierung in allen Bereichen (Kommunikation, Vergabeverfahren, Meetings, Vorlagen,...) • Vollständiger Bürgerservice übers Internet, aber auch Persönlich im Amt 	<p>Strategisches Ziel 1.5: Im Jahr 2030 sind in der Stadt Bochum die (digitalen) Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die Stadtgesellschaft ausgeweitet. Die Stadtverwaltung Bochum zeichnet sich durch bürger*innennahe und transparente Prozessstrukturen aus. Dafür verfügt die Stadt über eine resiliente digitale Infrastruktur.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none">• Genehmigungsverfahren vor Allem für nachhaltige Projekte sind vereinfacht, um eine schnellere Umsetzung zu ermöglichen.• Vereinfachte Verfahren sind etabliert im Bereich jeglicher Antragstellung• Individuelle Vernetzung zw. Verwaltung, Wirtschaft, Industrie: Digitalisierungsprozess über die Stadtverwaltung hinaus, Papierhafte Prozesse optimieren• Digitalisierung unter Open-Source und in Kollaboration mit anderen Städten um gemeinsam nachhaltige Software zu schaffen. Anpassung und Standardisierung der Prozesse um einheitliche Plattform zu ermöglichen und Bürgern und Unternehmen das Leben zu erleichtern• Prozesse intern und mit städtischen Töchtern digitalisieren (eine Art Projektmanagement-Tool)• Sicherheit (s. negativ Beispiel Hackerangriff Stadtverwaltung Witten), Maßnahmen zum Schutz vor Cyberkriminalität <p>Service</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister• Digitaler Zugang erleichtert, weniger Papier, z.B. geplante Baumaßnahmen im Internet abrufbar• Audio- oder optimalerweise Videoübertragung aller Sitzungen der Ausschüsse und Bezirksvertretungen / abrufbar über eine Mediathek auf der Homepage der Stadt Bochum• Barrierefreiheit für alle Formen von Behinderungen, sprachliche Diversität• Sprachliche Barrieren sind abgebaut (leichte Sprache, Übersetzungen)• Weniger Verwaltungssprache -> Fokus auf eine einfache Sprache (für alle verständlich)• bessere Umsetzung des Bürgerinformationsgesetzes• Fest installiertes System für Bürgerinformation und -beteiligung mit interaktiver Vorhabenliste incl. Möglichkeit für Feedback einzugeben und begleitenden Beteiligungsprozessen, angepasst an die jeweiligen Vorhaben.• Schaffung einer öffentlichen Informationsplattform für den ökologischen/klimatechnischen/Gemeinwohl-Fußabdruck verschiedener Aspekte der Stadt• Dienstleistungen digital anbieten (Bürgerbüro, Einholen von Genehmigungen, ...)• Barrierefreier Zugang zu der digitalen Verwaltung inklusive niederschwelliger Fortbildungsangebote zu den Verwaltungsformularen	
<p>Hinweise zu weiteren Eingaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Um das Bewusstsein für den Klimaschutz insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, sollen Energieprojekte an Schulen und Kitas initiiert werden. Die Verwaltung fühlt sich dafür in der Verantwortung, braucht aber auch die Unterstützung der Wirtschaft sowie der Bürgerinnen und Bürger → Aufbereitung in HF 6• Schonung auch von Flächen - Mehr Natur und Lebensraum für alle → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan• Kommunikation: Bürger*innen nachhaltiges Handeln auf praktischer Ebene näherbringen → Aufbereitung in HF 6	

Handlungsfeld 2: Lebenslanges Lernen & Kultur

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • Ein gutes Leben und Teilhabe für alle durch Bildung • "sein" statt "haben", Kultur als "Lebensmittel" <ul style="list-style-type: none"> - kostenlose, breitflächige und niedrigrschwellige Fortbildungsangebote für Lehrer*innen zu Nachhaltigkeit, Integration, Anti-Diskriminierung und Rassismuskritik - Förderung der Künste im schulischen und außerschulischen Bereich • Prävention, intergeneratives Vorgehen • siehe Abschlussdokument Kulturentwicklungsprozess (KEP) • Wissen findet Stadt! Bildung für eine nachhaltige Stadtentwicklung. • Hochwertige Bildung und Kultur für alle zugänglich gestalten • Klimagerechtes Leben lernen • Bochum als Stadt der gleichwertigen Chancen • Bildung für alle • Verständnis und Wertschätzung zwischen Gruppen schaffen und Gräben überbrücken, Beteiligung ermöglichen, Nachhaltige Lebensweise vermitteln, Alternative zu materiellem Konsum schaffen • Es werden überwiegend nachhaltige und ökologische Angebote Externer gefördert / unterstützt. • BNE als Leitbild; Kultur ist inklusiv und divers • Bildungsangebote für Alle • für jede/jeden zugänglich • Kostenfreie Weiterbildung Nachhaltigkeit BochumerBildungsBonus • Bochum ist die nachhaltige Wissensoase im Ruhrgebiet und ermöglicht mit dem Haus des Wissens allen Bürger*innen barrierefreien Zugang zu hochwertiger Bildung • Geschlechtergerechte Voraussetzungen schaffen • Hochwertige Bildung, Förderung Kultur- und Freizeitangebote • Lernende Stadt als Inspiration für die lernenden Bürger • Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bei allen Zielgruppen (Schule und außerschulisch) fester Bestandteile, verschiedenen Akteure sind vernetzt, Portal für Angebote in der Stadt • Die Stadt Bochum schafft Zugänge zu hochwertiger (Weiter)Bildung und eröffnet Räume und Möglichkeiten für eine lebendige und starke Kulturszene • Soziales Miteinander durch auch kulturelle Angebote anbieten • Hochwertige Bildung, Politische Bildung, diskriminierungsfreie Bildung (digital und stationär) <p>Eingaben aus strategischen Zielen mit Leitlinien-Charakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur hat einen sehr hohen Stellenwert • Lernende Stadt als Inspiration für die lernenden Bürger • "sein" statt "haben", Kultur als "Lebensmittel" • Berücksichtigung der alten AgendaLeitlinien Nr. 15, 18 vom Rat vom 19.05.2005 	<p>Leitlinie 2:</p> <p>Als Stadt der gleichwertigen Chancen stehen in Bochum Bildung, Kultur, Freizeit und Muße allen offen. Engagement, Initiative, Leistungsfähigkeit, Kreativität, Lernfähigkeit, Eigen- und Mitverantwortung sowie Vielfalt werden gefordert und gefördert. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist fester Bestandteile aller Angebote.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>In Bochum werden unternehmerisches Engagement, Initiative, Leistungsfähigkeit, Kreativität, Lernfähigkeit, Eigen- und Mitverantwortung, Vielfalt gefordert und gefördert. Alle Interessengruppen stellen sich der steten Herausforderung des Wandels.</i> ○ <i>Arbeit, Kultur, Freizeit und Muße stehen allen offen. Jede und jeder hat Zugang zu Bildung und Information, die er/sie benötigt. Im Sinne von lebenslangem Lernen werden Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bochum ihrerseits alles unternehmen, um Erstausbildung effizienter und Weiterbildung intensiver und systematischer zu gestalten.</i> 	
<p>Vielfalt und Diversität des Angebots</p> <ul style="list-style-type: none"> ● siehe Abschlussdokument Kulturentwicklungsprozess (KEP) ● Die kommunale Kulturarbeit spiegelt die Diversität der Bevölkerung wider ● Interkulturelle Angebote sind in der "DNA" der Stadt verankert und fördern das Demokratieverständnis. ● kostenlose Wissensangebote/Workshops ● Vielfältiges und buntes Kulturangebot stärken und erhalten ● digitale Angebote für unterschiedliche Zielgruppen ● Kostenfreie Weiterbildung Nachhaltigkeit BochumerBildungsBonus ● Kultur ist inklusiv und divers ● Weiterbildungsmöglichkeiten wurden ausgebaut und thematisch erweitert (z.B. BNE, Reparaturkultur, Politische Teilhabe) ● Soziales Miteinander durch auch kulturelle Angebote anbieten ● Wissen findet Stadt! Bildung für eine nachhaltige Stadtentwicklung. ● Bildungsangebote zu Demokratie und Staat → Aus HF 4 ● Breites Bildungsangebot (politische und soziale Bildung) → Aus HF 4 ● zielgruppengerechte politische Bildung → Aus HF 4 <p>Bildung für alle</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schulische und außerschulische Bildung für jedes Alter, Veranstaltungsmix aus digital und stationär ● Alle Bildungseinrichtungen für alle öffnen ● Bochum als Stadt der gleichwertigen Chancen ● Bildung als Chance - Haushalte mit geringerem Einkommen mit Angeboten / Kostenübernahme unterstützen ● Hochwertige Bildung für alle Bürger*innen ● Bildungsportal der Stadt - für alle Zielgruppen – ● Bildungs- und Kulturarbeit ist inklusiv ● für jede/jeden zugänglich ● Bildungsangebote für Alle ● Bildung für alle ● inklusive Bildungsangebote, Berücksichtigung von sozialen Randgruppen ● Diversität und Teilhabe an Kultur für alle Bürger*innen ● differenzierte Bildungschancen ermöglichen ● Kindern aus bildungsfernen Schichten werden unterstützt, z.B. durch ein gutes Wohnumfeld und kleine Klassen ● Ein gutes Leben und Teilhabe für alle durch Bildung 	<p>Strategisches Ziel 2.1:</p> <p>Im Jahr 2030 zeichnet sich die Bochumer Bildungslandschaft durch barrierefreie Zugänge zu hochwertiger (Weiter-)Bildung und eine diversitätsorientierter Kulturarbeit aus.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Gute Bildung für alle Bevölkerungsgruppen • Zugang aller Interessierten Bürger*Innen zu Bildungsangeboten aller Art • Unterstützung von schwächeren und ärmeren Personenkreisen • Unterstützung insbesondere von Kindern - Kein Kind zurücklassen • Hochwertige Bildung, Politische Bildung, diskriminierungsfreie Bildung (digital und stationär) • Hochwertige Bildung und Kultur für alle zugänglich gestalten • Das Bildungssystem ist durchlässig und es findet eine gezielte Förderung an benachteiligten Schulen/in Bezirken mit dem Ziel einer Erhöhung der Chancengleichheit statt. Fachkräftemangel wird durch eine gezielte Kooperation mit Unternehmen entgegengewirkt. Digitalisierung wird als Chance verstanden. • Prävention, intergeneratives Vorgehen • Etablierung des Haus des Wissens als dem NH-Dialograum für Bochum • Bochum ist die nachhaltige Wissensoase im Ruhrgebiet und ermöglicht mit dem Haus des Wissens allen Bürger*innen barrierefreien Zugang zu hochwertiger Bildung • Aspekte der Nachhaltigkeit • Einfacher Zugang zu Bildung, Barrierefreiheit für alle Behinderungsformen • Im Sozialraum/direkten sozialen Kontext sind förderliche Bedingungen geschaffen. • Gute Arbeit und gutes Einkommen aufgrund der guten Bildung • Bochum ist personell im Bereich Vermittlung und Inklusion stark aufgestellt, so dass die vermehrten Angebote in Bereichen wie Bildung und Freizeit gezielt vermittelt werden können → Aus HF 4 Freizeit, Kultur muss bezahlbar sein → Aus HF 4 • Geschlechtergerechte Voraussetzungen schaffen • Mädchen- und Frauenförderung im MINT-Bereich • Rollenklischees und Stereotype abbauen 	
<p>Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung VHS • Kulturförderung • Freie Kunst- und Kulturszene wird stärker gefördert - personell, finanziell und durch Bereitstellung von Räumen • Die Stadt Bochum schafft Zugänge zu hochwertiger (Weiter)Bildung und eröffnet Räume und Möglichkeiten für eine lebendige und starke Kulturszene • Hochwertige Bildung, Förderung Kultur- und Freizeitangebote • Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen für gemeinnütziger, gemeinwohlorientierter Initiativen und Organisationen, bzw. Unterstützung für die Vorgänge • Es werden überwiegend nachhaltige und ökologische Angebote Externer gefördert / unterstützt. • Ökologisch positiv wirkende Projekte erhalten den doppelten Zuschuss. • Realisierung eines Fördertopfes für NH Projekte die die Zusammenarbeit von Hochschulen, Kultur und Bildungseinrichtungen ermöglichen • Schutz und Förderung von Kunst und Kultur als gesellschaftliche Werte • Alle Bildungseinrichtungen von Kita bis Hochschulen bei Nachhaltigkeitsthemen fördern 	<p>Strategisches Ziel 2.2:</p> <p>In der Stadt Bochum besteht im Jahr 2030 eine gezielte und langfristig ausgerichtete Förderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt Bochum sind an die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft angepasst</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> Diversität, Barrierefreiheit und Integration als Voraussetzung für kommunale Unterstützung von Vereinen und Initiativen (Bochum nazifrei) → Aus HF 3 <p>Bildungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Moderne Schulen und Bildungseinrichtungen, hoher digitaler Standard für jede/n Schuler/in/ Student/in Die Infrastruktur an den Bochumer Schulen wird kontinuierlich geprüft und an die Bedürfnisse angepasst, so dass alle Kinder ordentlich beschult werden können - kostenlose, breitflächliche und niedrigschwellige Fortbildungsangebote für Lehrer*innen zu Nachhaltigkeit, Integration, Anti-Diskriminierung und Rassismuskritik - Förderung der Künste im schulischen und außerschulischen Bereich Multiprofessionelle Teams in Bildungseinrichtungen Nachhaltige/ integrative Kindertageseinrichtungen Nachhaltige/ integrative Schulen 	<p>und befinden sich entsprechend von Nachhaltigkeitskriterien in einer laufenden Weiterentwicklung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung aller Bildungsträger Vernetzung der Akteure (es gibt viele "kleine" Projekte und Initiativen -> mehr zusammenbringen) Kultur regionaler vernetzen und Vernetzung fördern Eine gute Vernetzung zwischen den Generationen besteht. Die UniverCity Bochum als Wissenschaftsnetzwerk stellt der Stadtgesellschaft Expertenwissen zur NH zur Verfügung Musik, Theater, Natur, Sport in Bildungseinrichtungen in Koop. mit Vereinen, Musikschulen, Waldpädagogikn Die Ziele des Kulturentwicklungsplans wurden gemeinsam mit den Akteur*innen umgesetzt Bereitstellung einer Plattform zur Organisation regionalen, Organisationsübergreifendem Skillsharing (Biete, Suche), Beteiligung der städtischen Mitarbeiter → Aus HF 3 Schaffung eines stadtweiten NH-Dialograumes für alle Stakeholder im Bereich Hochschule, Bildung und Kultur 	<p>Strategisches Ziel 2.3:</p> <p>Im Jahr 2030 sind die Akteur*innen aus den Bildungs- und Kultureinrichtungen in Bochum zur Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustausches eng vernetzt und arbeiten effektiv und partnerschaftlich mit gebündelten Ressourcen zusammen.</p>
<p>Hinweise zu weiteren Eingaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Veranstaltungsmanagement der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften → Aufbereitung in HF 1 fußläufiger Zugang zu Grünflächen, Spielmöglichkeiten in der Natur, Wildnis für Kinder → Aufbereitung in HF 5 Schulungsangebote zu gesunder und umweltfreundlicher Ernährung → Aufbereitung in HF 5 Bildung zum Thema nachhaltiger Ernährung, Greifbarmachung von Nahrungsmittelproduktion durch Regionalität und Hands-On Erfahrung mit dem Ziel der Wertschätzungssteigerung. → Aufbereitung in HF 5 nachhaltige Veranstaltungen (Leitfaden, Hilfestellungen) → Aufbereitung in HF 1 Demokratieverständnis & Bürgerbeteiligung → Aufbereitung in HF 1 Förderung von Skillsharing innerhalb der Verwaltung sowie zwischen Verwaltung und Bürgern. → Aufbereitung in HF 1 	

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

- Vermittlung von Kenntnissen und Möglichkeit zur Beteiligung in alternativen Wirtschaftsweisen und Organisationsformen (CSX Initiativen, soziokratischen Organisationen,...)
Ausprobieren, vorleben und kommunizieren alternativer Organisationsformen in städtischen Institutionen → Aufbereitung in HF 3
- Verständnis und Wertschätzung zwischen Gruppen schaffen und Gräben überbrücken, Beteiligung ermöglichen, Nachhaltige Lebensweise vermitteln, Alternative zu materiellem Konsum schaffen → Aufbereitung in HF 4 und 5

Handlungsfeld 3: Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • alle oben genannten Vorschläge • Gute Arbeit für alle • Berücksichtigung der alten Agenda Leitlinien Nr. 02, 05, 11, 13, 14 vom Rat vom 19.05.2005 • familienfreundlich, "grünes" Arbeitsumfeld, <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt - Ungleiches ungleich behandeln (-> stärkere Förderung für benachteiligte Gruppen) - Förderung sowie Barrierenabbau für soziales Engagement aller Bürger*innen - Förderung von sozial-politischem Austausch • Chancengleichheit • Klima- und umweltneutrales Wirtschaften: Fair und Nachhaltig – in der Produktion über Leistungserbringung, bei den Löhnen sowie in Kundenkontakt und Vertrieb • Kurze Wege für Alle(s)!; "Gute Arbeit" lebt von guten Arbeitsbedingungen; Maximierung des Gemeinwohles • Die Evaluation der Wirtschaftsleistung berücksichtigt ökologische und soziale Kriterien und orientiert sich an dem Wohlfahrtsindex • Nachhaltiges Arbeiten in Bochum mit Förderung ÖPNV, kurze Wege • Gemeinwohl-Ökonomie • Gemeinwohl-Orientierung, Förderung alternativer Organisationsformen und Gemeinnützigkeit, Förderung von Skillsharing und flexibler, Arbeitnehmer bestimmter Arbeitszeiten • Bei Nachnutzungen bisheriger Industrie- oder Gewerbeflächen erfolgt eine weitgehende Umwandlung in Naturraum. • Private und Kommunale Unternehmen leisten bis 2030 einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • faire Beschäftigungsmöglichkeiten, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Chancengleichheit • Anreize für Nachhaltige Arbeit und Wirtschaften schaffen • Die Bochumer Unternehmen und Institution verpflichten sich zum nachhaltigen Wirtschaften • Geschlechtergerechtigkeit • Vereinbarkeit, Wirtschaftswachstum, Gründungs- und Ansiedlungsförderung • Bochums Wirtschaft als Teil der (Klima)Lösung • Hochschulstandort mit zukunftsfähigen Arbeitsplätzen, Arbeitsbedingungen, Ressourcen- und Klimaschutz • Die Stadt Bochum unterstützt das Konzept der Commons (lebendige soziale Strukturen), lebt und unterstützt die Werte der Gemeinwohlökonomie und hinterfragt gemeinsam mit der Zivilgesellschaft in einem fortlaufenden Prozess das derzeitige Wirtschaftssystem und die damit einhergehende Arbeitskultur • Familien- und kinderfreundliche Strukturen, Chancengleichheit <p>Eingaben aus strategischen Zielen mit Leitlinien-Charakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bochum steht für eine bedürfnisorientierte Ökonomie, soziales Miteinander und Governance, weswegen immer mehr Commons entstehen • Wirtschaftswachstum unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten • zukunftsorientiertes Leben und Arbeiten • Ausgehend von der Geschichte als Zechenstadt transferiert Bochum nachhaltige Konzepte zum Strukturwandel und Nachbergbau. → Aus HF 6 	<p>Leitlinie 3:</p> <p>Die Bochumer Unternehmen und Institution verpflichten sich dem fairen und nachhaltigen Wirtschaften. Im Sinne eines gemeinwohlorientierten und ressourcenschonenden Ansatzes erfolgen Wirtschaftswachstum und Innovationen innerhalb der ökologischen Grenzen und unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Gute Arbeit in einer familienfreundlichen Stadt • Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Familien- und kinderfreundliche Strukturen, • Kinderbetreuung passend zu flexiblen Arbeitszeitmodellen • Frauen in Führung durch passende (Betreuungs)Konzepte bestärken • Eine fürsorgliche und gut bezahlte Kinderbetreuung ist selbstverständlich und kann von allen Eltern in Anspruch genommen werden • Ausweitung Kita-Betreuungszeiten und OGS • Ergänzende Angebote zu Elternzeitmodellen • Flächendeckender Ausbau von Familie- und kinderfreundlichen Strukturen und Angeboten • Flexiblere Anpassung von Betreuungsmodellen • Etablierung flexibler, Arbeitnehmer-bestimmter, Arbeitszeiten (Abkehr von fester x-Stunden Woche) in Städtischen Betrieben, Lernen ob und wie es funktioniert und Unterstützen von Firmen bei der Umsetzung • Gleichberechtigung bei der Elternzeit • Versorgung mit Kinderbetreuungsangeboten • Die Stadt hat vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten für Familien etabliert und ermöglicht die Partizipation aller Bürger an einem zirkularen Wirtschaftskreislauf in der Stadt. • • Umsetzung nachhaltiger und fairer Arbeitsbedingungen • Verringerung und Vermeidung von Armut • Sozialversicherungspflichtige, ordentlich bezahlte Arbeit für alle • Sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze, fundierte Weiterbildung • • Chancengleichheit wird gestärkt • • Gender Pay Gap schließen • Erwerbsquote von Frauen erhöhen • gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit • Gerechte Bezahlung systemrelevanter Arbeitsplätzen (z. B. in der Betreuung, Pflege...) 	<p>Strategisches Ziel 3.1:</p> <p>Im Jahr 2030 sind in Bochum vorbildliche Strukturen hinsichtlich fairer, sozial gerechter, flexibler und familienfreundlicher Arbeitsbedingungen etabliert. Die Förderung von Chancengleichheit ist dabei eine Selbstverständlichkeit.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Unternehmen • Ressourcenschonendes Wirtschaften • Unternehmen mit kommunaler Beteiligung haben eine positive Gemeinwohlbilanz. Sie arbeiten bevorzugt mit Unternehmen zusammen, die ebenfalls eine positive Gemeinwohlbilanz ausweisen. Grundlage für Investitionsentscheidungen ist eine positive Klima- und Gemeinwohlbilanz. • Förderung des ökologischen & wirtschaftl. Wandels • "Grünes" Arbeitsumfeld wo immer möglich: kleine Parks im Umfeld, Dachbegrünung und Solaranlagen auf Gewerbebauten, Homeoffice als Angebot wo immer möglich • Bochumer Unternehmen mit kommunaler Beteiligung bzw. unter kommunaler Führung sind durch die Gemeinwohl-Ökonomie rezertifizierte Unternehmen • Entscheidungen werden auf Grundlage einer positiven Gemeinwohlbilanz entlang der gesamten abhängen Lieferketten getroffen. → Aus HF 6 	<p>Strategisches Ziel 3.2:</p> <p>Im Jahr 2030 bildet ressourcenschonendes und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften die Basis aller wirtschaftlichen Aktivitäten in der Stadt Bochum. Die Stadt hat effektive Prozesse zur Förderung der</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen lokaler Entscheidungen werden durch Experten überwacht. Prozesse mit negativer Gemeinwohlbilanz werden ggf. gestoppt. → Aus HF 6 • Arbeitgeber und Gewerkschaften erarbeiten gemeinsame Leitlinien zum nachhaltigen Wirtschaften in Bochum. Die Mitbestimmung in den Bochumer Unternehmen wird gestärkt. Aufträge werden nur noch an Mitbestimmte Unternehmen vergeben. • regelmäßiges Reporting über Ergebnisse sowie Nachsteuerung und weiterführende Zielsetzung / auch für die Öffentlichkeit zugänglich • Nachhaltigkeitsindex für Bochumer Firmen • Sozialstandardindex für Bochumer Firmen <p>Kreislaufwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreislaufwirtschaft in der Stadt - so viel wie möglich vor Ort recyceln; Energieversorgung und ÖPNV bleiben in städtischer Hand • Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft wird in Bochum stark gefördert, erprobt und immer weiter ausgebaut → Aus HF 5 • Die Stadt hat effektive Prozesse zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Stadt und in der etabliert und setzt sich für eine Umsetzung in der gesamten RR-Region ein. → Aus HF 5 • Förderung der Kreislaufwirtschaft auf Bochumer Stadtgebiet → Aus HF 5 • Wirtschaftszweige in Bochum wirtschaften ressourcen- und klimaverträglich, indem sie z. B. selbst Energiebedarfe regenerativ beziehen oder regenerative Energie selbst umwandeln. Abwärme aus energieintensiven Wirtschaftszweigen wird in die kommunale Versorgung eingebunden. • Vermittlung von Kenntnissen und Möglichkeit zur Beteiligung in alternativen Wirtschaftsweisen und Organisationsformen (CSX Initiativen, soziokratischen Organisationen,...) Ausprobieren, vorleben und kommunizieren alternativer Organisationsformen in städtischen Institutionen → Aus HF 2 	<p>Kreislaufwirtschaft in der Stadt etabliert und setzt sich für eine Umsetzung in der gesamten Rhein-Ruhr-Region ein.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Standort für Ansiedlung von Unternehmen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen • Bochum als Innovationsstandort • Schaffung eines Umfelds, das sozial-ökologische Unternehmen anzieht • Bevorzugte Ansiedlung von Gemeinwohl-Ökonomie rezertifizierte Unternehmen • Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Ansiedlungsförderung. • verpflichtende Kriterien zu Umwelt- und Naturschutz für alle Unternehmen als Voraussetzung für Bau, Neustart und das Betreiben von Unternehmen; Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Ansiedlungsförderung, nachhaltiges Wirtschaften aller Unternehmen • Start-Ups fördern, die sich für Nachhaltige Entwicklung einsetzen • zukunftsweisende Geschäftsmodelle fördern • Investitionen mit positiver Gemeinwohlbilanz werden durch vereinfachte Genehmigungsverfahren gefördert. Geeignete Strukturen verhindern Missbrauch. • Gemeinwohlorientierung fördern • kommunale Wirtschaftsförderung fördert und unterstützt nachhaltige wirtschaftende Unternehmen und Startups • Startup-Förderung entsprechend der Gemeinwohlökonomie-Kriterien, Unterstützung bei Gemeinwohlbilanz-Erstellung für Unternehmen, Skillsharing/Bildungsangebote für Ideen zur Gemeinwohlorientierung von Unternehmen 	<p>Strategisches Ziel 3.3:</p> <p>Die Stadt Bochum steht im Jahr 2030 für einen innovativen und gemeinwohlorientierten Unternehmensstandort. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum legt einen Schwerpunkt auf nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Ansiedlungsförderung.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Skillsharing und Bildungsangebote für alternative Wirtschafts- und Organisationsformen wie Soziokratie,... Praktische Unterstützung dieser Organisationsformen durch Bereitstellung (digitaler) Plattformen und Infrastruktur zur Etablierung, Aufgabe Begriff "Konzern Stadt" • Förderung von gemeinwohlorientierten Unternehmen und Social Entrepreneurs • Nachhaltigkeitsfond zur Förderung nachhaltiger Modellprojekte • Priorisierung der Wirtschaftsförderung für klima- und umweltneutrale Unternehmen mit fairen Sozialstandards auch in den Lieferketten. • nachhaltige Innovationen fördern • IHK hat Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit und berät • Nachhaltiges Wirtschaften durch transparente Leitlinien als Orientierung für städtische Unternehmen, Kostenfreies Beratungsangebot für kleine & mittel. Unternehmen zur • Gewerbesteuerhöhe an Nachhaltigkeitskriterien koppeln <p>→ gemeinwohlorientierung als OZ aufnehmen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit vor allem durch weniger Flächenverbrauch sichern • Ausweisung von ausreichend nachhaltigen Gewerbegebieten, wo eine nachhaltigkeitsorientierte Gründung möglich ist. • Gewerbegebiete bestehen aus mindestens 50% ökologisch hochwertiger Grünflächen • Flächen, die (in Gewerbegebieten) durch Firmen gekauft und dauerhaft grün gestaltet werden, führen zu einem Rabatt des Kaufpreises • Schaffung von Vorgaben für das Erbauen und den Betrieb klima- und umweltneutraler Gebäude und Gewerbegebiete • Keine weitere Flächenversiegelung für Wirtschaftsflächen sondern "recycling" von bereits versiegelten Flächen • Gewerbegebiete gut an den ÖPNV angebunden, verpflichtend Solaranlagen und Gründächer, keine neue Flächenversiegelung 	<p>Strategisches Ziel 3.4:</p> <p>Im Jahr 2030 besteht in der Stadt Bochum eine nachhaltige und bestandsorientierte Gewerbegebietsentwicklung.</p>
<p>Hinweise zu weiteren Eingaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bochum hat eine starke Reparatur/Sharingkultur entwickelt → Aufbereitung in HF 5 • Bis 2030 gibt es in Bochum keine wohnungslosen Menschen mehr → Aufbereitung in HF 4 • Bis 2030 werden Mehrgenerationenhäuser und soziale Wohnprojekte stärker gefördert → Aufbereitung in HF 4 • Jede*r absolviert bis 2030 einen Workshop zu rassismuskritischem Denken und Diversitätssensibilität → Aufbereitung in HF 4 • vegetarische/vegane Angebote in der Verpflegung der öffentlichen Einrichtungen, starke Reduktion des Fleischkonsums, Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung und Eigen-/Beteiligungsunterneh → Aufbereitung in HF 5 • Bereitstellung einer Plattform zur Organisation regionalen, Organisationsübergreifendem Skillsharing (Biete, Suche), Beteiligung der städtischen Mitarbeiter → Aufbereitung in HF 2 • Integration, Chancengleichheit und Vielfalt in Verwaltung. → Aufbereitung in HF 1 • Teilhabe aller an Bildung, Arbeit und Gesellschaft → Aufbereitung in HF 4 • Diversität, Barrierefreiheit und Integration in der Verwaltung und den Eigen- und Beteiligungsunternehmen, Diversität, Barrierefreiheit und Integratio als Voraussetzung für kommunale Unterstützung von Vereinen und Initiativen (Bochum nazifrei) → Aufbereitung in HF 1 und HF 2 	

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

- Die Kapitalanlagen und finanziellen Beteiligungen der städtischen Unternehmen sind frei von klimaschädlichen, ökologisch und sozial problematischen Investitionen → Aufbereitung in HF 1
- Die Bochumer Innenstadt ist ein Ort der Begegnung und des Miteinanders → Aufbereitung in HF 4
- Firmen fördern die Nutzung des Umweltverbunds, weniger Autos, weniger Autoparkplätze, mehr Fahrradabstellplätze, mehr Jobtickets → Aufbereitung in HF 4
- Schaffung einer Verkehrsinfrastruktur ausgerichtet auf Klima- und Umweltneutralität → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Schaffung von zukunftsrelevanter und zukunftsfähiger Infrastruktur (als Grundlage allen Wirtschaftens) → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Aufbau auf bestehenden Stadtstrukturen → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Verzicht auf genehmigungsverfahren für nachhaltige Maßnahmen → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan

Handlungsfeld 4: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • Stadt für alle, Chancengleichheit, Bekämpfung von Armut, Obdachlosigkeit, Diskriminierung und häuslicher Gewalt, Klimafolgenanpassung • Gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen • Berücksichtigung der alten AgendaLeitlinien Nr. 01, 12, 20, 21 vom Rat vom 19.05.2005 • Chancengerechtigkeit, alle mitnehmen • Vielfalt - Ungleiches ungleich behandeln (-> stärkere Förderung für benachteiligte Gruppen) - Förderung sowie Barrierenabbau für soziales Engagement aller Bürger*innen - Förderung von sozial-politischem Austausch • Chancengleichheit, Vernetzung • Bochum - eine Stadt für Alle! • Gerechtigkeit durch Inklusion! Bochumer für Bochumer. • Gerechter und einfacher Zugang zur Bochumer Gesellschaft für alle • Alle Menschen sind es wert gefördert zu werden / Niemand darf vergessen werden • Lebensfreude durch Teilhabe darf nicht am Einkommen scheitern • Verbesserung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit • Bewußtseinsförderung zu Privilegien und Diskriminierung, Schaffung von Awareness- und Wertschätzungs-Strukturen, Abbau struktureller Hindernisse, Abbau Leistungsdruck und Überlastung • Die Stadt Bochum schafft Raum für Aufenthalt, Begegnung und Teilhabe • Inklusive Stadtgesellschaft als Leitbild • Zusammenleben fördern, politische Bildung • Generationenübergreifende Nachhaltigkeit (Mehrgenerationennachhaltigkeit) • Alle Bürger*innen haben kostenfreien Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie • Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema operationalisieren • Chancengleichheit, aktive Mitgestaltung, • Gleiche Chancen bei unterschiedlichen Startbedingungen • "Leave no one behind" • Aufsuchende Hilfe für diverse Gesellschaftsgruppen • Keine Diskriminierung von Personengruppen, Inklusion fördern • Flüchtlingshilfe → Aus HF 6 <p>Eingaben aus strategischen Zielen mit Leitlinien-Charakter:</p>	<p>Leitlinie 4:</p> <p>Die Stadt Bochum stellt sich der Herausforderung sozialer Gleichheit und Teilhabe und gestaltet, initiiert und unterstützt Maßnahmen, die die Gerechtigkeit und den sozialen Zusammenhalt im Sinne einer zukunftsfähigen Gesellschaft stärken.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • In Bochum gibt es zahlreiche intergenerationelle, inklusive und interkulturelle Wohn/Lebenskonzepte die auf Kooperation beruhen • Schaffung eines bedarfsgerechten, nachhaltigen Angebots von bezahlbarem Wohnraum im Bestand • sicherer und bezahlbarer Wohnraum • Housing first in der Obdachlosenhilfe • Obdachlosigkeit bekämpfen: mehr günstigen Wohnraum und soziale Unterstützung • Bis 2030 gibt es in Bochum keine wohnungslosen Menschen mehr • Bis 2030 werden Mehrgenerationenhäuser und soziale Wohnprojekte stärker gefördert • Bochumer Immobilienkonzerne wirtschaften gemeinwohlorientiert • Bis 2030 gibt es in Bochum keine wohnungslosen Menschen mehr → Aus HF 3 • Bis 2030 werden Mehrgenerationenhäuser und soziale Wohnprojekte stärker gefördert → Aus HF 3 • Es haben sich Mechanismen etabliert, den Anstieg von Mietpreisen zu drosseln. Energiepreise sind sozial-gestaffelt. 	<p>Strategisches Ziel 4.1:</p> <p>Im Jahr 2030 besteht in der Stadt Bochum ein bedarfsgerechtes Angebot von bezahlbarem Wohnraum. Die Stadt fördert soziale Wohnprojekte und unterstützt die Obdachlosenhilfe mit langfristigen Perspektiven.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ortsteilzentren sind fußläufig sicher erreichbar (Gehwegbreite > 2m) • Wohnungsnahe Grundversorgung • 90% der Bochumer Bevölkerung findet direkt vor der Haustür Räume zum Aufenthalt und zur Begegnung. • Aufbau eines Netzwerks in Quartieren von Leihläden, Repaircafés und Foodsharing-Stationen • Stadtgrün statt Asphalt, Frischluftschneisenförderung, Ressourcenschonung, Energiesparung in allen Bereichen • Zugang zu Grün für alle, gerade in strukturschwachen Gebieten; Naturerfahrungsräume • Quartiere sind nachhaltig und klimaneutral modernisiert. • Durchmischung der Quartiere mit Nahversorgungsangeboten (Einkaufen, ÖPNV (Taktung und Durchdringung), Kitas, Kindergärten, Schulen, Spiel- u. Sport, Betreuung für Kinder u. Jugendliche (Lernhilfe, Hobbies u.ä.), Angebote für Senioren, kostenlose generationsübergreifende Aufenthaltsqualität) • Die Bochumer Innenstadt ist ein Ort der Begegnung und des Miteinanders → Aus HF 3 <ul style="list-style-type: none"> • Teilhabemöglichkeiten im Stadtraum erhalten/ ermöglichen • Begegnungsräume für alle ohne Konsumzwang • Öffnung und Zugang öffent. Plätze+Einrichtungen für alle Menschen • Bürgermensen • Bezirke sind inklusiv. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Einkommensverhältnissen leben "Tür an Tür". • Nachbarschaft wird gelebt. Gegenseitige Unterstützung ermöglicht den Aufbau lokaler Strukturen und verhindert ein Auseinanderbrechen der Gesellschaft. 	<p>Strategisches Ziel 4.2:</p> <p>Im Jahr 2030 beteiligen sich die Menschen in den Quartieren der Stadt Bochum aktiv an der Gestaltung eines nachhaltigen und respektvollen Zusammenlebens. Die Quartiere zeichnen sich durch eine gesicherte qualitätvolle Daseinsvorsorge sowie Begegnungsräumen im Stadtraum aus.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse benachteiligter Gruppen erforschen • Teilhabe aller an Bildung, Arbeit und Gesellschaft → Aus HF 3 • Diskriminierung fördernde Strukturen werden unter Beteiligung Diskriminierter gesucht und angepasst. Darüber wird transparent kommuniziert um Vorbild für andere, regionale Organisationen zu sein • Barrierefreiheit an allen öffentlichen Einrichtungen / Veranstaltungen • Alleinerziehende empowern + unterstützen • Frauen vor allen Formen von Sexismus und Gewalt schützen • Chancengleichheit für alle Menschen • Kommunale Unterstützungsleistungen sozial benachteiligter Personen • Aktive und aufsuchende Angebote, insbesondere für einkommensschwache Haushalte • Jede*r absolviert bis 2030 einen Workshop zu rassismuskritischem Denken und Diversitätssensibilität • Einbezug aller Personenkreise und Altersgruppen in gesellschaftliche Prozesse • Unterstützung schwächerer Personenkreise durch die Stadtgesellschaft • Offenheit und Engagement in der Gesellschaft • alle Mitarbeitenden der Verwaltung, Eigen/Beteiligungsunternehmen sind geschult im Umgang mit Menschen mit Behinderung und haben Kenntnisse über andere Kulturen → Aus HF 6 • interkulturelle Kompetenzen schulen • Intergeneratives Denken ist in den Quartieren verankert. • Jede*r absolviert bis 2030 einen Workshop zu rassismuskritischem Denken und Diversitätssensibilität → Aus HF 3 • In städtischen Organisationen wird Vielfalt gesteigert und Kurse zu Diskriminierungs- und Privilegienbewusstsein, sowie Awareness und Gewaltfreier Kommunikation durchgeführt • Verständnis und Wertschätzung zwischen Gruppen schaffen und Gräben überbrücken, Beteiligung ermöglichen, Nachhaltige Lebensweise vermitteln, Alternative zu materiellem Konsum schaffen → Aus HF 2 • Bochum ist eine Stadt, die für den Schutz und aktive Hilfestellung von geflüchteten Menschen steht. → Aus HF 6 • Nachhaltigkeitsdepot (Großeltern für Enkel) • Finanzbildung, Absicherung (auch unter Betrachtung des ökolog. Wandels / Preisentwicklungen) • Über Hilfemöglichkeiten vollständig aufsuchend Informieren • sichere Versorgung von Obdachlosen, Breites Angebot gegen Altersarmut+Obdachlosigkeit, für Suchtbewältigung, gegen häusliche Gewalt, Familien-&Flüchtlingshilfe, Integration, Inklusion, Antidiskriminierung • finanzieller Ausgleich für Niedrigverdiener für Belastungen durch Maßnahmen • Benachteiligte Bevölkerungsgruppen werden gefördert. • Förderung und konkrete Unterstützung (Kommunikation, Plattformen, Räume...) von Organisationen, die soziale Bindungen schaffen, Ausrichtung einer Wohnungspolitik an Ermöglichung lokaler Beziehungen, lokale Co-working Spaces statt Heimarbeit → Aus HF 5 • förderung sozial schwacher Randgruppen in den Bereichen ÖPNV • Firmen fördern die Nutzung des Umweltverbunds, weniger Autos, weniger Autoparkplätze, mehr Fahrradabstellplätze, mehr Jobtickets → Aus HF 3 • ÖPNV ist in Bochum kostenlos und dominiert den Verkehr 	<p>Strategisches Ziel 4.3:</p> <p>In der Stadt Bochum sind Gleichberechtigung, Chancengerechtigkeit und Inklusion für alle Menschen gelebte Realität. Die Stadt fördert die interkulturellen Kompetenzen im gesellschaftlichen Miteinander und trägt zum Abbau von Diskriminierung bei.</p>
--	---

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des ehrenamtlichen Engagements • Förderung von ehrenamtlicher Arbeit und dessen Wertschätzung • Unterstützung anderer Organisationen bei der Schaffung von Bewusstsein, Awareness und Gewaltfreier Kommunikation und Überprüfung und Anpassung der Strukturen • Dezentrale Vernetzung mit den angrenzenden Städten • Alle städtischen Unternehmen fördern soziales Engagement Ihrer Mitarbeitenden. • Soziales Engagement wird Teil des life-long-learnings. • Politische Förderung zwecks Abbau von antidemokratischen Entwicklungen • Abbildung der Bevölkerung im Parlament-Vertreter:innen für die ansässigen verschiedenen Menschen (Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, etc.) → Aus HF 6 	<p>Strategisches Ziel 4.4:</p> <p>Im Jahr 2030 besteht in Bochum eine enge Zusammenarbeit zur Förderung der Attraktivität von sozialem Engagement. Die verschiedenen Akteur*innen sind innerhalb der Stadt und über die Stadtgrenze hinaus vernetzt.</p>
<p>Hinweise zu weiteren Eingaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreier Zugang zu der digitalen Verwaltung inklusive niederschwelliger Fortbildungsangebote zu den Verwaltungsformularen → Aufbereitung in HF 1 • Bildungsangebote zu Demokratie und Staat → Aufbereitung in HF 2 • Breites Bildungsangebot (politische und soziale Bildung) → Aufbereitung in HF 2 • Nachhaltigkeits Beirat einrichten → Aufbereitung in HF 1 • intensiver Einbezug der Bürger*innen → Aufbereitung in HF 1 • Bochum ist personell im Bereich Vermittlung und Inklusion stark aufgestellt, so dass die vermehrten Angebote in Bereichen wie Bildung und Freizeit gezielt vermittelt werden können → Aufbereitung in HF 2 • Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern → Aufbereitung in HF 5 • Freizeit, Kultur muss bezahlbar sein → Aufbereitung in HF 2 • Kommunale Leistungen ermöglichen eine Partizipation Aller am städtischen Leben. Bürger übernehmen Verantwortung für Ihre Stadt. → Aufbereitung in HF 1 • Beteiligungskultur ausbauen, Bürger*innen mitnehmen → Aufbereitung in HF 1 • zielgruppengerechte politische Bildung → Aufbereitung in HF 2 • 90% der Bochumer Bevölkerung hat wohnortnahen Zugang zu Park- und Grünanlagen → Aufbereitung in HF 5 • Sichere Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad aus allen Stadtteilen durch ein breit ausgebautes Radwegenetz → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • Alle Bezirke sind mit Fahrrad und ÖPNV durch entsprechende Radwege und Strukturen gut erreichbar. → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • Keine Förderung von umweltfeindlichem Verkehr (z.B. kostendeckende Parkraumbewirtschaftung, City-Maut) → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • Naturschutz massiv verstärken und Tierrechte verankern → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • Radverkehr vor KFZ, zukunftsfähige Mobilität durch starken Radverkehr und ÖPNV, Stadtzentrum nur für Rad-&Fußverkehr, ausgebauter+gut vernetzter ÖPNV-abseits der Innenstadtradien → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • ,barrierefreier Zugang von jedem Punkt in Bochum (Erleichterung der Care-Arbeit) → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan • Naturschutz und Tierrechte beachten → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan 	

Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • Saubere Städte, Plastikfreie Städte, Barrierefreie Gesundheitsberatung, barrierefreie Sozialberatung, Sicherstellung von Pflege • Gesundes und nachhaltiges Leben für alle • Berücksichtigung der alten AgendaLeitlinien Nr. 06, 07 vom Rat vom 19.05.2005 • lokale Kreisläufe stärken • True Costs bei allen Produkten - Ernährungswende: ökologische Lebensmittelherstellung, kurze Transportwege - Ernährungsgerechtigkeit: gutes Essen für alle - Agrarsysteme, die Biodiversität + bäuerliches Wissen bewahren - nachhaltiges Wassermanagement - wertschätzender Umgang mit unserem Boden • Gesundheitsschutz • Bochum - grün und kühl! • Umdenken - Konsum lenken!; Reduktion Ressourcenverbrauch, Abfall, Erhöhung nachhaltiger Angebote, Verringerung Straßenverkehr, Klimafolgenanpassungen • Zukunftsfähiger Konsum und Gesundheit in Bochum - für uns und die Erde • Förderung nachhaltigen Konsums und Schaffung einer nachhaltigen Infrastruktur • Grüne Stadt - gesunde Stadt • Gesundheitssystem stärken und fördern • Prosum statt Konsum, Stiftung von Gemeinschaft, Grüne Stadt, Förderung von Kooperationen und Beteiligung • Beschaffungen erfolgen vorwiegend nach ökologischen / nachhaltigen Gesichtspunkten. Der Kfz-Verkehr wird in allen Wohnquartieren verringert und an Hauptverkehrsstraßen in der Geschwindigkeit begrenzt. • Selbstversorgung, Subsistenz, Sharing-Economy • Jede*r Bürger*In gesunde und Nachhaltige Lebensmittel zugänglich machen • Share-Mentalität, Abfall verringern, keine Lebensmittelverschwendung, Sportflächen Outdoor • Entschleunigung • Bochum ist die nachhaltige Wissensoase im Ruhrgebiet • Genderdifferenzierte Betrachtung der Zielgruppen • Gesundheitsstandort, Bewusstsein schaffen, • nicht schaden, vorsichtig sein, heilen (ärztlicher Grundsatz: primum non nocere, secundum cavere, tertium sanare) • Nachhaltiges Konsumieren ist für Alle einfach, Trinkwasserbrunnen sind flächendeckend vorhanden, Einwegplastik ist auf ein Minimum reduziert - Mehrweg ist der Weg. Regional Konsumieren - vor Ort - in einer essbaren Stadt. Gesunde Stadt - Gesundheitsförderung in allen Betrieben. • Die Gesundheit der Menschen steht an erster Stelle. • Immissionsreduzierung (Lärm, Licht, Luft, Energie) • Nachhaltigen Konsum fördern durch breitere Angebote, Grünflächen in der Innenstadt 	<p>Leitlinie 5:</p> <p>In Bochum wird ein nachhaltiger Konsum und ein gesunder Lebensstil in allen Generationen gelebt. Nachhaltige Lebensstile sind dabei durch die Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitslandschaft Bochums gestärkt.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none">• Die Innenstadt ist der Ort für nachhaltigen Konsum und spiegelt dies auch im Erscheinungsbild wider.• Stadt der kurzen Einkaufswege und Förderung örtlicher Händler (Innenstadt beleben)• Geschäfte unterstützen, die sich für nachhaltigen Konsum einsetzen• Bochum Label für lokalen Konsum• Regionalwarenläden in der City, Foodcoops • Förderung von Prosumenten Initiativen, bei denen Bürger sich gemeinsam an Produktion beteiligen, dadurch Schaffung von Gemeinschaft, nachhaltige Produktion und Wertschätzung des Produkts dadurch weniger Konsum. Lernen von Selbstorganisation und alternativer Wirtschafts und Organisationsformen• Unverpackt-Läden, Sozial-Kaufhäuser, Second-Hand in der Stadt fördern• Solidarische Landwirtschaft und Biohöfe in Bochum• Nachhaltiger Tourismus• Angebot nachhaltiger Produkte aus der Region z.B. Markt• Lokale und ökologische Produktion unter Beachtung von Tierrechten• Lokale Netzwerke schaffen• lokale Lebensmittel, lokale Produktion in die Zentren bringen• Regional und nachhaltig Konsumieren• Einkauf von Produkten, Ressourcen, Waren regional fördern, Netzwerk zw. Handel und Abnehmer aufbauen• Regionalität fördern, Stadt als Vorbild • effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen in den privaten Haushalten• Gegen Lebensmittelverschwendung einsetzen • Auf das Wesentliche reduzierter Konsum• Mehr Berichte darüber, was wir gewinnen, wenn nicht Konsum im Mittelpunkt steht, sondern ein gutes Leben. → Aus HF 6 • Verständnis und Wertschätzung zwischen Gruppen schaffen und Gräben überbrücken, Beteiligung ermöglichen, Nachhaltige Lebensweise vermitteln, Alternative zu materiellem Konsum schaffen → Aus HF 2 • Bei Zuschüssen zu Veranstaltungen / Projekten verpflichten sich die Veranstaltenden, ausschließlich vegane Bio-Verpflegung anzubieten / nachhaltig einzukaufen. • kommunale Recyclingquote erhöhen → Aufbereitung in HF 5• Bochum steht für eine lebendige Reparatur- und Sharingkultur, wodurch die Abfallmenge erheblich reduziert werden konnte• Bochum hat eine starke Reparatur/Sharingkultur entwickelt → Aus HF 3• plastikfreie und saubere Stadt, Ressourcenschonung in Verwaltung und Eigen/Beteiligungsunternehmen• Vielfältige Angebote des Reparierens, Leihens etc. sind in der Stadt etabliert.• Ressourcenschonender Konsum, Vermeidung von Abfällen	<p>Strategisches Ziel 5.1:</p> <p>In der Stadt Bochum sind im Jahr 2030 nachhaltige Konsummuster etabliert. Bochum steht für eine Kultur des Reparierens, Teilen und Tauschens. Die lokale und ressourcenschonende Produktion ist ein zentraler Baustein des Wirtschaftens und Lebens in Bochum.</p>
--	--

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung Stadt Bochum als Gesundheitsstandort • Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen • barrierefreie Gesundheitsförderung + Beratung • Gute gesundheitliche Versorgung für alle • Gesundheitsversorgung nicht am Profit orientieren! • sichere Gesundheits-/Pflegeversorgung und Aufklärung, kostenlose (öffentlich geförderte) Gesundheitssprechstunden für Obdachlose und Bedürftige • Sicherstellung von Pflege und Betreuung unabhängig von Einkommensverhältnissen. • Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern → Aus HF 4 • Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung und Eigen-/Beteiligungsunternehm → Aus HF 3 • Öffentliche Fitnessangebote und Fitnessgeräte in jedem Stadtteil • Nachhaltige Bäderkultur durch z.B. wohnortnahe und kostengünstige Schwimmbäder • Bewegungsstätten ortsnah schaffen 	<p>Strategisches Ziel 5.2:</p> <p>Im Jahr 2030 sind in der Stadt Bochum durch eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Versorgungslandschaft gesundheitliche Ungleichheit verringert und Gesundheitschancen in der gesamten Bevölkerung erhöht. Angebote zur psychischen und physischen Gesunderhaltung finden mit niederschweligen Zugängen in der lokalen Gesundheitslandschaft besondere Berücksichtigung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung in Schulen/Kitas + Bewusstsein schaffen • Reduzierung von alternativen (ungesünderen) Angeboten. • Kooperationen mit Kitas oder Schulen, eigene Gärten oder Kooperationen mit Klein- oder Gemeinschaftsgärten, um eigene Lebensmittel anzubauen • Alle Kantinen der Stadt kochen regional, saisonal und ökofair • vegetarische/vegane Angebote in der Verpflegung der öffentlichen Einrichtungen, starke Reduktion des Fleischkonsums → Aus HF 3 • Es gibt eine Vielzahl von Gemeinschaftsgärten, die einen wesentlichen Beitrag zur Selbstversorgung leisten. Ansätze urbaner Landwirtschaft werden gefördert. • Nutzung vorhandener landwirtschaftlicher Flächenpotenziale zur lokalen Lebensmittelproduktion mit Angebot auf den Märkten und in der neuen “Markthalle” in der Stadtmitte. • Die Bürger*innen können sich nachhaltig und bewusst ernähren. Öffentliche Einrichtungen (z.B. Kitas, Schulen..) verwenden saisonale, regionale, faire und biologische Lebensmittel. Vegetarische und vegane Produkte haben einen besonderen Stellenwert. • Flächendeckendes Angebot von regionalen und Bio Produkten • Hochwertige Nahrungsversorgung, möglichst vegetarisch oder vegan • Bewusstsein stärken/informieren • Veranstaltungen zu dem Thema • Schulungsangebote zu gesunder und umweltfreundlicher Ernährung → Aus HF 2 • Bildung zum Thema nachhaltiger Ernährung, Greifbarmachung von Nahrungsmittelproduktion durch Regionalität und Hands-On Erfahrung mit dem Ziel der Wertschätzungssteigerung. → Aus HF 2 • Trinkwasser für Alle - Trinkbrunnen flächendeckend installiert • Dichtes Netz von Trinkbrunnen und kühlenden Wasseroberflächen 	<p>Strategisches Ziel 5.3:</p> <p>Im Jahr 2030 ist in der Bochumer Bevölkerung das Bewusstsein für eine gesunde und umweltverträgliche Ernährung deutlich gestiegen. Die öffentlichen Einrichtungen gehen diesbezüglich mit gutem Beispiel voran.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

- Grüne Flächen in der Stadt (Grüne Inseln, Dächer, Fassaden)
- Umweltverträgliche Stadt mit vielen grünen Oasen
- Naturnahe Ruheinseln zur Förderung der Gesundheit in der Stadt schaffen
- fußläufiger Zugang zu Grünflächen, Spielmöglichkeiten in der Natur, Wildnis für Kinder → **Aus HF 2**
- 90% der Bochumer Bevölkerung hat wohnortnahen Zugang zu Park- und Grünanlagen → **Aus HF 4**

Strategisches Ziel 5.3:

Im Jahr 2030 ist zur Förderung der Gesundheit in der Stadt Bochum ein fußläufiger Zugang zu Grünflächen sowie naturnahe Spielmöglichkeiten in den Bochumer Quartieren gesichert.

Hinweise zu weiteren Eingaben:

- Alle städtischen Unternehmen realisieren eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft. → Aufbereitung in HF 1
- plastikfreie und saubere Stadt, Ressourcenschonung in Verwaltung und Eigen/Beteiligungsunternehmen → Aufbereitung in HF 1
- Förderung und konkrete Unterstützung (Kommunikation, Plattformen, Räume...) von Organisationen, die soziale Bindungen schaffen, Ausrichtung einer Wohnungspolitik an Ermöglichung lokaler Beziehungen, lokale Co-working Spaces statt Heimarbeit. → Aufbereitung in HF 4
- Bei Veranstaltungen wird ausschließlich vegane / regionale Bio-Verpflegung angeboten. → Aufbereitung in HF 1
- Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft wird in Bochum stark gefördert, erprobt und immer weiter ausgebaut → Aufbereitung in HF 3
- Die Stadt hat effektive Prozesse zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Stadt und in der etabliert und setzt sich für eine Umsetzung in der gesamten RR-Region ein. → Aufbereitung in HF 3
- Förderung der Kreislaufwirtschaft auf Bochumer Stadtgebiet → Aufbereitung in HF 3
- Eine nachhaltige Produktion und nachhaltige Lieferkette
- n haben sich in der Stadt etabliert und dominieren den Einzelhandel. → Aufbereitung in HF 6
- kurze Lieferketten → Aufbereitung in HF 6
- Umbau von der Auto zur Fuß-, Rad und ÖPNV-Stadt: lückenloses, sicheres Radwegenetz / preiswerter, eng getakteter und die Quartiere durchdringender ÖPNV / Einsatz kleiner, flexibler Shuttle- E-Busse / sichere Fußwege / Trennung von Pkw-Parkplätzen und fließendem Verkehr / Ausbau von autofreien Zonen → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Bei nachgewiesener Anreise mit Rad / ÖPNV / zu Fuß werden von Bochumer Geschäften Rabatte gewährt. → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- e-Lastenbikes zum Ausleihen an Supermärkten → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- ÖPNV ausbauen zur Reduzierung des Individualverkehrs → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Gesundheit in der Mobilität: Autofahren macht krank, Zufußgehen und Fahrradfahren ist gesund → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Anteil an Radwegen und ÖPNV ist gezielt erhöht worden bei gleichzeitiger Reduktion von Flächen für KFZ. Immissionen (Lärm, Schmutz, ...) sind gezielt reduziert. Nachhaltiges Verhalten wird monetär gefördert/bzw. das Gegenteil sanktioniert. → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

- Autofreie Innenstadt / Ausbau der Fahrradinfrastruktur → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Förderung von Baumplantagen/Investition in Grünanlagen → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- bis 2030 werden 50% der Fassaden begrünt → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Grün erhalten, keine Schottergärten, regionale Grünzüge nicht bebauen → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Überall wo es möglich war, wurden die Fassaden und Dächer begrünt sowie neue Grünflächen geschaffen, so dass man auch von der "blühenden Stadt" spricht → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Erhalt und Ausbau von Grün- und Freiflächen / fußläufig erreichbare Grünanlagen / -gebiete. Eigenschaften: positive Beeinflussung des Stadtklimas und der Ökologie / → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- generationsübergreifende Aufenthaltsqualitäten → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Steigerung der Grünflächenqualitäten durch Diversifikation, Streuobstwiesen, Insektenbeete. Grabeland 2.0: Beteiligung der Bürger durch Bewirtschaftung lokaler Grünflächen wie Baumscheiben, Rasenflächen an Straßen, etc. Vor allem in Mietshausquartieren. → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Grün-blaue Infrastrukturmaßnahmen haben zu einer deutlichen Verbesserung des Klimas und der Zufriedenheit der Bürger geführt. (Begrünung Dachflächen, Entsiegelung von Flächen, effektive Ausgleichsmaßnahmen,...) → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- bis 2030 gibt es in Bochum für jede*n Anwohner*in in Fußnähe einen naturnahen Park/ Erholungsanlage → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Förderung zur Lärmreduzierung (Fenster in Wohnungen) → Weiterleitung zur Berücksichtigung im Klimaplan
- Die Luftverschmutzung und die Zahl der Verkehrstoten, wurden durch den Ausbau des kostenlosen ÖPNV deutlich verringert
- Lärmkataster berücksichtigen - Verkehr reduzieren
- Gesundheitsrisiken, wie Lärmbelastung werden reduziert.
- Reduzierung von Luft- und Lärmbelastung
- "Lichtverschmutzung" reduziert - Straßenbeleuchtung auf Abruf

- Die Durchfahrt durch Wohngebiete ist nur per Fahrrad ungehindert möglich (Durchfahrtsperren, Einbahnstraßen, Sackgassen).
- Stadtweit gilt Tempo 30 und Fahrradwege werden ausgebaut.

Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt

Zugeordnete Eingaben der STG	Vorschlag für Formulierung
<ul style="list-style-type: none"> • Lieferkettenkontrolle-faire Beschaffung und Handel • interkulturelle und interkommunale Zusammenarbeit • Interkultureller Austausch / Begegnung • Bewusstsein, Faire Beschaffung, Interkultureller Austausch • Wir haben nur eine Welt - und dafür arbeiten wir auch in Bochum! • Wir brauchen weniger, damit andere genug haben können! • Think globally, act locally - Selbstreflexion und -kritik - Sensibilisierung /Vorurteile Abbauen - Austausch zu Problematiken und Herausforderungen sowohl im Globalen Norden als auch im Globalen Süden • Berücksichtigung der alten AgendaLeitlinien Nr. 03, 04, 22 vom Rat vom 19.05.2005 <ul style="list-style-type: none"> - Der derzeitige Wirtschafts- und Lebensstil in der Ersten Welt, also auch in Bochum, ist nur möglich durch eine erhebliche Überbeanspruchung der natürlichen Lebensgrundlagen und auf Kosten der Mitmenschen insbesondere in den armen Regionen der Erde. Wir sind bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten, durch Änderungen unseres Wirtschafts- und Lebensstils dieses Ungleichgewicht abzubauen und auszugleichen. - Jede/r von uns überprüft ihr/sein Handeln, ob es dem Anderen und seiner Umwelt schadet. Die Freiheit des Einzelnen reicht bis zu den Grenzen der Freiheit des Nächsten. Der Nächste ist der Mitbürger in der Kommune, der Region, des Landes, der europäischen und globalen Gemeinschaft. - Lokale Probleme werden – so weit es möglich ist – lokal gelöst (steht bereits in Leitlinie 13). • Fair für Alle! Berücksichtigung von Auswirkungen des eigenen Handelns u.A. auf Lieferketten, Energie- und Ressourcenverbrauch • Zukunftsfähiges Bochum auch über die Stadtgrenzen hinaus • Bochum ist verantwortlich für sein Handeln und die Auswirkungen in der Welt • Bochum schaut über den Tellerrand • Ausbau von globalen Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung • "Global denken, lokal handeln", lokale Aufklärungsarbeit • Die Stadt Bochum übernimmt Globale Verantwortung und setzt sich aktiv für globale Gerechtigkeit weltweit ein. • faires Angebot erweitern, Kooperationen stärken • Motor für Fairtrade Ruhr werden • Nachhaltige Netzwerkpflge und interkommunale Zusammenarbeit im Dialog zum Erhalt bzw. Verbesserung von Reputation und Authentizität im Bereich Nachhaltigkeit • Gleichstellung als Querschnittsthema für alle Handlungsfelder operationalisieren • Faire Stadt - Partnerschaften mit Ländern des globalen Südens. Fairer Handel erlebbar • Bochum agiert im Sinne der SDGs und leistet einen stetigen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit • Faire Beschaffung und fairer Handel, frühzeitige Sensibilisierung und Bildung <p>Eingaben aus strategischen Zielen mit Leitlinien-Charakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Bochum ist sich der Verantwortung innerhalb einer global vernetzten Welt bewusst • Stärkung der Verantwortlichkeit aller 	<p>Leitlinie 6:</p> <p>Die Stadtverwaltung, die Unternehmen und die Bewohner*innen Bochums übernehmen in ihren Handlungen und Entscheidungen globale Verantwortung und setzen sich sowohl vor Ort als auch in globalen Partnerschaften für eine sozial-, ökologisch- und ökonomisch gerechte Welt ein.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der Hochschulen in den Wissensaustausch zwischen Globalem Norden und Süden • Kooperationen und Austausch im In- und Ausland werden gefördert. • Plattform zum Erfahrungsaustausch lokaler Organisationen, Skillsharing von Handlungsoptionen • Städtepartnerschaften fördern und nachhaltig weiterentwickeln • Städtepartnerschaften insbesondere mit Städten aus Entwicklungs- und Schwellenländern • weitere Partnerstadt aus dem globalen Süden • Internationale Projekte und Netzwerke werden unterstützt und ein stetiger Austausch auf Augenhöhe angeregt. • Über die Kommune Partnerschaften/Austausch auch mit einzelnen innerstädtischen Bereichen organisieren. • Förderung von interkulturellem Austausch, Ausbau internationaler Partnerschaften • Austausch auch interkommunal und länderübergreifend • - Nord-Süd/ Süd-Nord Austausch durch kommunale Kooperationen (Städtepartnerschaften) sowie Austausch zwischen Hochschulen • Unterstützung von Entwicklungsländern • Austausche zwischen Schüler:innen, Auszubildenden, Student:innen werden gefördert; Patenschaften etabliert; Bildungsprogramme fördern ein gemeinsames Bewusstsein für Zirkularität, Ressourcen und Werte. • Die Stadtverwaltung und engagierte Bürger*innen gestalten aktiv und kontinuierlich die Umsetzung internationaler Partnerschaftsprojekte im globalen Süden und leisten messbar einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen dort • Die Stadt fördert den interkulturellen Austausch in der eigenen Stadt für ein besseres gegenseitiges Verständnis. Lokale interkulturelle Kontakte fördern das Bewusstsein für die globale Verantwortung des Einzelnen. 	<p>Strategisches Ziel 6.1:</p> <p>Die Stadtverwaltung und engagierte Bürger*innen der Stadt Bochum gestalten im Jahr 2030 aktiv einen wechselseitigen Wissensaustausch mit Partner*innen in internationalen Städte- und Projektpartnerschaften im globalen Süden mit. Die Förderung lokaler interkultureller Kontakte unterstützen das Bewusstsein für die globale Verantwortung des Einzelnen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Bochum ist aktiver Teil der Fairen Metropole Ruhr und setzt aktiv die Ziele der Charta faire Metropole Ruhr 2030 um. • Beschaffung fair gehandelter Produkte in strategische Managementsysteme implementiert; Einzelfallprüfung z. B. anhand der Nachweisführung durch Gütesiegel • Alle Schulen und Kitas sind fair • öffentliche Beschaffung an Nachhaltigkeitskriterien fairer Beschaffung ausrichten • Fairtrade Stadt Bochum • Fair gehandelte Waren bei der Stadt, in Mensen und in Firmen • - alle kommunalen Stellen kaufen nur FairTrade Produkte • fairen Handel erlebbar und in der Stadt erkennbar • FairtradeMarkt schaffen • Die Mehrzahl der Kitas, Schulen und Hochschulen sind als FaireKita, Fairtrade School und Fairtrade-University ausgezeichnet. • fair bzw. regional gehandelte Produkte bei Veranstaltungen der Stadt und der Töchter • faire Produkte in den Handel bringen • Stadt Bochum kauft nur fair gehandelte Produkte ein (Kaffee, Zucker, Bekleidung) • Wo irgend möglich, werden nur Fairtrade-Produkte beschafft. Produkte ohne Fairtrade-Siegel sind von der Beschaffung ausgeschlossen. • Die Stadtverwaltung und kommunale Unternehmen wirken als Motoren für einen nachhaltigen, global verantwortlichen Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Finanzanlagen. • Gerechte Nutzung der weltweiten Ressourcen • Schonung von Natur und Tieren 	<p>Strategisches Ziel 6.2:</p> <p>Die Stadt Bochum ist Teil der Fairen Metropole Ruhr und setzt aktiv die Ziele der Charta faire Metropole Ruhr 2030 um. Im Jahr 2030 orientieren sich die Menschen, die Wirtschaft und die Stadtverwaltung an sozial- und umweltgerechten Produktionsbedingungen und Lieferketten ihrer konsumierten und produzierten Waren.</p>

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit zu Lieferketten und Problemen unseres Konsums in der Welt • Bürger*innen werden zur Auswirkung des eigenen Konsumverhaltens auf Länder und Menschen im Globalen Süden geschult und zu kritischen und eigenverantwortlichen Kauf- und Lebensentscheidungen befähigt. • Faire Konsumententscheidungen beruhen auf richtiger Information • Kommunikation: Bürger*innen nachhaltiges Handeln auf praktischer Ebene näherbringen → Aus HF 1 • Freimachung von Arbeitszeit städtischer Mitarbeiter zur Sensibilisierung, Anbieten von Sensibilisierungsveranstaltungen für Bürger und andere Organisationen • • Nachhaltige Lieferketten etablieren Eine nachhaltige Produktion und nachhaltige Lieferketten haben sich in der Stadt etabliert und dominieren den Einzelhandel. → Aus HF 5 • kurze Lieferketten → Aus HF 5 	
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in allen Bereichen von Bildungseinrichtungen • BNE als Leitbild; • BNE in Bildungs- und Kultureinrichtungen • Klimagerechtes Leben lernen • BNE ist fester Bestandteil in allen Bildungseinrichtungen • BNE vom Kindergarten bis in alle Altersstrukturen fest verankert • Lernbauernhof in Bochum, Schulgärten an jeder Schule, Recht auf Umweltbildung • Nachhaltigkeit als spürbares Kulturthema (VHS-Kurse, Theater, Musik,) • Bildungs- und Kulturangebote sind darauf ausgerichtet das Bewusstsein und die Wahrnehmung für Zirkularität, Ressourcen und Werte zu steigern. • Nachhaltige Vorschriften für Kulturveranstaltungen • "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ist als schulisches Konzept in allen Bochumer Schulen etabliert. Pädagog:innen werden entsprechend fortgebildet. • "Bildung für nachhaltige Entwicklung" in Bochumer Schulen verankern • Bildung! • Das Thema "Globale Verantwortung und Eine Welt" spielt eine wesentliche Rolle in allen Bildungseinrichtungen. • Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bei allen Zielgruppen (Schule und außerschulisch) fester Bestandteile, verschiedenen Akteure sind vernetzt, Portal für Angebote in der Stadt • Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen, Kitas, Unternehmen • Um das Bewusstsein für den Klimaschutz insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, sollen Energieprojekte an Schulen und Kitas initiiert werden. Die Verwaltung fühlt sich dafür in der Verantwortung, braucht aber auch die Unterstützung der Wirtschaft sowie der Bürgerinnen und Bürger → Aus HF 1 	<p>Strategisches Ziel 6.3:</p> <p>Im Jahr 2030 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein fester Bestandteil in allen Bildungs- und Kultureinrichtungen Bochums. Verschiedene Akteur*innen sind vernetzt und bieten ein weiterverbreitetes auf alle Zielgruppen angepasstes Angebot an.</p>
<p>Hinweise zu weiteren Eingaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeitenden der Verwaltung, Eigen/Beteiligungsunternehmen sind geschult im Umgang mit Menschen mit Behinderung und haben Kenntnisse über andere Kulturen → Aufbereitung in HF 4 	

Ergebnis der Online-Impulsabfrage zu Leitlinien und strategischen Zielen

- in der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern → Aufbereitung in HF 1
- öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten - Transparenz wahren → Berücksichtigung in HF 1
- Die Stadt Bochum und dessen Betriebe haben klare Einkaufsrichtlinien erarbeitet und umgesetzt, welche die Menschenrechte schützen und Klimagerechtigkeit fokussieren → Aufbereitung in HF 1
- Nachhaltigkeitsindex für die Beschaffung der Stadt Bochum → Aufbereitung in HF 1
- Abbildung der Bevölkerung im Parlament-Vertreter:innen für die ansässigen verschiedenen Menschen (Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, etc.) → Aufbereitung in HF 4
- Mehr Berichte darüber, was wir gewinnen, wenn nicht Konsum im Mittelpunkt steht, sondern ein gutes Leben. → Aufbereitung in HF 5
- Beschaffung und Handel der Verwaltung und Eigen/Beteiligungsgesellschaften sind dem fairen Handel, fairen Produkten und nachhaltigen und umweltfreundlichen Produkten verpflichtet → Aufbereitung in HF 1
- Bochum ist eine Stadt, die für den Schutz und aktive Hilfestellung von geflüchteten Menschen steht. → Aufbereitung in HF 4
- Erhöhung Anteil öko-fairer Produkte im Rahmen von Neuausschreibungen → Aufbereitung in HF 1
- kommunale Recyclingquote erhöhen → Aufbereitung in HF 5
- Ausgehend von der Geschichte als Zechenstadt transferiert Bochum nachhaltige Konzepte zum Strukturwandel und Nachbergbau. → Aufbereitung in HF 3
- Kapitalanlagen der Stadt außerhalb Bochums ökologisch und sozialverträglich gestalten → Aufbereitung in HF 1
- Bochum ist klimaneutral und gemeinwohlabilanziert → Aufbereitung in HF 1
- Entscheidungen werden auf Grundlage einer positiven Gemeinwohlabilanz entlang der gesamten abhängigen Lieferketten getroffen. → Aufbereitung in HF 3
- Auswirkungen lokaler Entscheidungen werden durch Experten überwacht. Prozesse mit negativer Gemeinwohlabilanz werden ggf. gestoppt. → Aufbereitung in HF 3
- Flüchtlingshilfe → Aufbereitung in HF 4